

Italien zwischen Einheit und Vielfalt: Italianità, identità und nazionalità aus diachroner Perspektive

Im Jahr 2011 wurde in Italien das 150-jährige Jubiläum der Einheit Italiens gefeiert: „L'italia unita - le unità d'Italia“ war entsprechend Thema vieler Veranstaltungen, Feierstunden und Tagungen, so auch des Italianistentags 2012. In unserem Seminar wollen wir an Fragen anknüpfen, die in diesem Kontext immer wieder gestellt wurden: Kann man von einer politischen, kulturellen und sprachlichen „Einheit in Vielfalt“ Italiens sprechen? Welche Bilder von „Italien“ und den „Italienern“ lassen sich in italienischen Romanen und Erzählungen, aber auch Filmen nachweisen? Als Ausblick wollen wir uns ergänzend anschauen, welches „Italienbild“ z.B. in deutschsprachigen Publikationen gezeichnet – und oft überzeichnet – wird.

Um aufzuzeigen, dass es sich bei „identità“, „italianità“ und „nazionalità“ nicht nur um politische, sondern auch um kulturelle und literarische/mediale Konstrukte handelt, werden wir unsere Reise durch die Geschichte der „nazione italiana“ bei Francesco Petrarca beginnen, um uns dann Texten aus dem 19. Jahrhundert zuzuwenden, dem Jahrhundert der Einheit Italiens. Hier befassen wir uns mit AutorInnen aus der Zeit der Romantik und des Risorgimento, der Einheitsbewegung Italiens, um schließlich in der Gegenwart anzukommen. Auch hier stellt sich die Frage nach der Einheit Italiens nach wie vor mit großer Dringlichkeit: So ist der Nord-Süd-Konflikt immer noch ein aktuelles Thema. In diesem Zusammenhang werden wir uns z.B. mit der Filmkomödie *Benvenuti al Sud* (2010) und davon ausgehend auch mit der sprachlichen Vielfalt Italiens beschäftigen. Auch die Frage, ob nationale Identitäten noch ein aktuelles Modell sind, werden wir diskutieren. Wie jüngere Entwicklungen zeigen, kommt es in vielen Ländern Europas, so auch in Italien, wieder verstärkt zu nationalistischen und fremdenfeindlichen Bewegungen. Dem gegenüber entsteht u.a. in den Romanen, Kurzgeschichten und Gedichten von AutorInnen, die zu Einwanderern der ersten bis dritten Generation gehören, ein sehr differenziertes Bild von Italien, und die Frage „Wann bin ich ein Italiener?“ wird darin oft humoristisch neu gestellt.

Methodisch knüpfen wir in unserem Seminar an die Themen der Einführungsveranstaltungen an und beziehen sowohl erzähltheoretische als auch kulturwissenschaftliche Ansätze ein; bei der Analyse von Spielfilmen greifen wir zusätzlich auf medienwissenschaftliche Theorien und Modelle zurück.

Anforderungen für eine erfolgreiche Teilnahme und den Scheinerwerb sind die regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar (Gruppenarbeit, Kurzreferate, Aufgaben in ILIAS) sowie das Anfertigen einer Hausarbeit (10-12 Seiten).

Materialien zum Seminar (Auszüge aus den Primärtexten sowie Sekundärliteratur) werden auf ILIAS bereitgestellt; Informationen dazu sowie zur Seminarorganisation werden in der ersten Sitzung besprochen, doch auch im Vorfeld werden Fragen zum Seminar gern entgegengenommen: stephanie.neu@uni-mannheim.de. Ein kurzer Text zur Vorbereitung auf die erste Sitzung wird vor Beginn des Seminars über ILIAS an alle TeilnehmerInnen verschickt.